

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 36 (1980)
Heft: 4-5

Artikel: Alle Jahre Muttertag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hen ja auch heutzutage noch Wunder!) auch Anfangskapital. Jede Spende ist nötig und willkommen. Postcheckkonto: 80-68001. (Sollte das Projekt nicht zustandekommen, werden Spenden, die 50 Franken übersteigen, Ende 1981 zurückerstattet.) Kontaktadresse: «Verein Frauebeiz», Feldstrasse 41, 8004 Zürich.

Warum sollten wir Zürcherinnen nicht auch eine «Frauebeiz» haben? Es gibt bereits eine in Bern und in Basel, von Berlin und München ganz zu schweigen.

Alle Jahre Muttertag

Unvollständig wäre ein Bericht über die Muttertagsfeier der vergleichsweise wohl noch viel stärker als die Schweizer der Familientradition verpflichteten Italiener, ohne auch ihre kritischen Stimmen wiederzugeben: Für Antonio Del Priore beispielsweise ist der Muttertag eine Übung zur Beruhigung des Gewissens. «Einmal im Jahr werden die Mütter hochgejubelt und gefeiert, damit man sich während der übrigen Tage des Jahres nicht mit ihren Problemen befassen muss.» Wirklichkeit sei doch, dass die meisten Frauen in ihren Familien eine untergeordnete Rolle spielen, die Rolle einer Sklavin. Das gelte namentlich für die Frauen der Arbeiterschicht, zu der die italienischen Gastarbeiter zur Hauptsache gehörten. Diese Frauen ertragen still und geduldig häufig eine grosse Doppelbelastung durch Familie und Beruf, einen Beruf, den sie zumeist nur wegen der finanziellen Notlage der Familie und kaum aus freien Stücken ausübten. Für sie — vermutlich nicht nur für sie — ist der ihnen gewidmete Sonntag im Mai häufig der einzige Muttertag im Jahr. (Aus einem Muttertagsbericht von Reindjen Anselmi im Tages-Anzeiger.)

Frauensprache — Sprache der Unterdrückten?

Im Januar 1980 fand an der Paulus-Akademie in Zürich eine Tagung über Frauensprache statt. Jetzt ist eine Dokumentation erschienen, die die Referate von Senta Trömel-Plötz «Zum Sexismus in unserer Sprache und unserem Sprachverhalten» und «Realisierte Änderungen, Änderungsvorschläge und Konsequenzen für unser Handeln», das Referat von Susanne Hess über «Sexismus in der Presse» und eine Zusammenfassung des Vortrags von Ursula Zumbühl über «Sexismus im Schulbuch» enthält. Gruppenberichte, Materialien und eine Bibliographie runden die Dokumentation ab. Sie kann für Fr. 10.— (inkl. Versandspesen) bestellt werden bei der Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Telefon 01/53 34 00.

*Ob kurz oder lang
auf den Haarschnitt
kommt es an.*



*Spezial-Damensalon
Coiffure-Studio Zubi
Nelly Zuberbühler*

*Eidg. dipl. Coiffeuse, Fachlehrerin
8003 Zürich, Zentralstrasse 16
Telefon 33 76 23, 33 84 14*